

## Artilleriesgeschichte kompakt - Das Artillerieradargerät 8/2 "GREEN ARCHER"

Oberstleutnant a.D. Dipl.-Prähist. Manfred Kleine

### Allgemeines

Ab 1968 wurde das Artillerieaufklärungssystem Green Archer in die Bundeswehr eingeführt. Auf der Basis eines britischen Schiffsraders konzipiert und auf einen modifizierten amerikanischen Mannschaftstransportpanzer M 113 montiert, stand das System für den mobilen Einsatz zur Aufklärung feindlicher, feuender Artillerie und Mörser zur Verfügung. Zeitgleich begannen an der Artillerieschule die Radarbedienerlehrgänge Green Archer.

Auf Divisionsebene kamen jeweils zwei Geräte zum Einsatz, zunächst in der den Artillerieregimentern direkt unterstellten Radarbatterien, ab 1970 im Verband der neu aufgestellten Beobachtungsbataillone. Auch wenn technisch überholt, verblieb das System bis zur Einführung des Artillerieortungsradars COBRA in den Beobachtungartilleriebataillonen der Divisionen in Nutzung.

### Einsatz

Der taktische Einsatz erfolgte nach Beurteilung der Feindartillerielage durch den Divisionsartillerieführer. Es galt, die Hauptkonzentration der gegnerischen Geschütze (im Wesentlichen Regiments- und Divisionsartilleriegruppen) zu erfassen. Der Einsatz der zwei Green Archer-Systeme erfolgte getrennt im Divisionsgefechtsstreifen aus vermessenen Stellungen. Diese wurden nicht nur nach taktischen, sondern auch nach topographischen, systembedingten Aspekten erkundet und bezogen. Zu berücksichtigen war zum einen die Aufklärungstiefe

von maximal ca. 30 km. Zum anderen musste die Stellung so gewählt werden, dass in Abstrahlrichtung vor dem Gerät in einiger Entfernung eine Abdeckung für die Radarkeule in Form eines Waldes oder einer Geländeerhebung gegeben war. Damit wurde nicht nur den technischen Anforderungen der Radarmessung Rechnung getragen, sondern auch die elektronische Aufklärung des Gegners erschwert.

Für eine erfolgreiche Aufklärung war es erforderlich, eine Geschossbahn in zwei Punkten zu erfassen. So konnten mit dem angeschlossenen Analogrechner die Koordinaten der feindlichen Feuerstellung ermittelt werden. Die Aufklärung des Feuers von Mörsern und Haubitzen in der oberen Winkelgruppe war besonders effektiv und zielgenau. Die flachen Geschossflugbahnen der Kanonen hingegen erschwerten die Zielortung und ergaben größere Ungenauigkeiten.



Der Autor als Batteriechef einer selbständigen Radarbatterie und Teilnehmer am ersten Einweisungslehrgang an der Artillerieschule 1968



## Radar Batterie 2

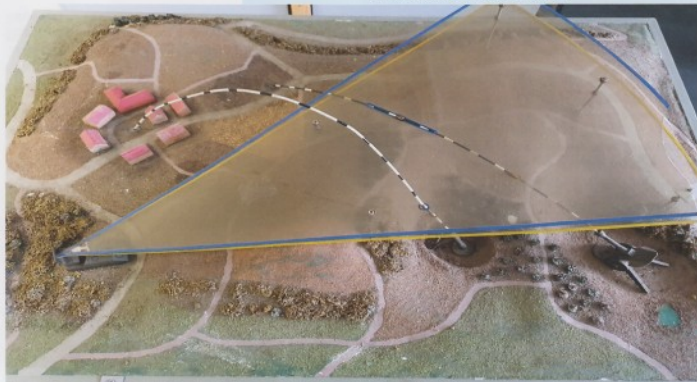
Wappen der selbständigen  
Radar Batterie (Autor)

Die Ergebnisse der Zielortung wurden unmittelbar an die auf Zusammenarbeit angewiesene Feuerleitzentrale zur Zielbekämpfung übermittelt und als Aufklärungs-ergebnis an die Feuerunterstützungszentrale der Division gemeldet.



Einsatz des Green Archer in getarnter Stellung  
auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr 1970 (Autor, Chronik ArtRgt 2)

Ausbildungsmodell 1970er Jahre (GfA)



101

### Technische Daten

|                            |              |                        |            |
|----------------------------|--------------|------------------------|------------|
| Technisch mögl. Reichweite | 30 km        | Frequenz               | 9,5 MHz    |
| Ortungsreichweite          | 10 bis 16 km | Sendeleistung          | 100 kW     |
| Zeitbedarf Zielortung      | ca. 30 sek   | Gesamtgewicht mit M113 | 13200 kg   |
| Ortungsgenauigkeit         | +/- 50 m     | Bedienungspersonal     | 9 Soldaten |
| Sektorbreite               | 700 Strich   |                        |            |